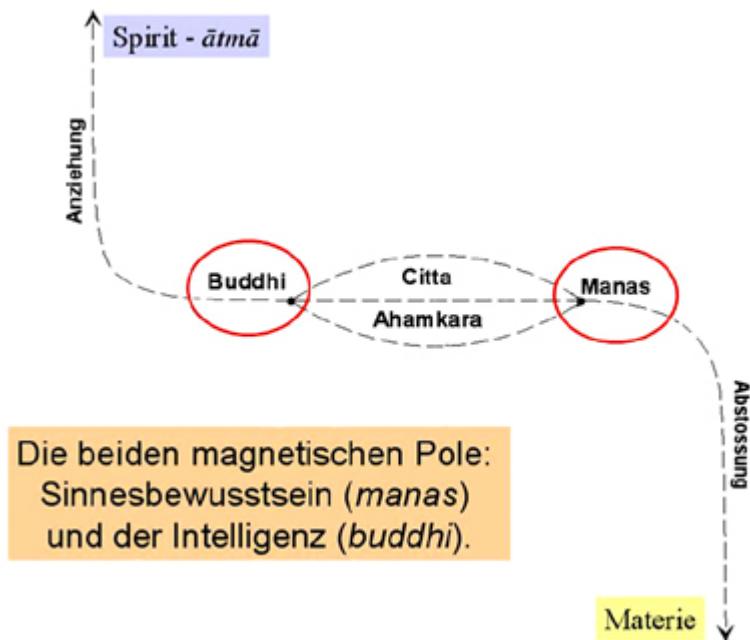
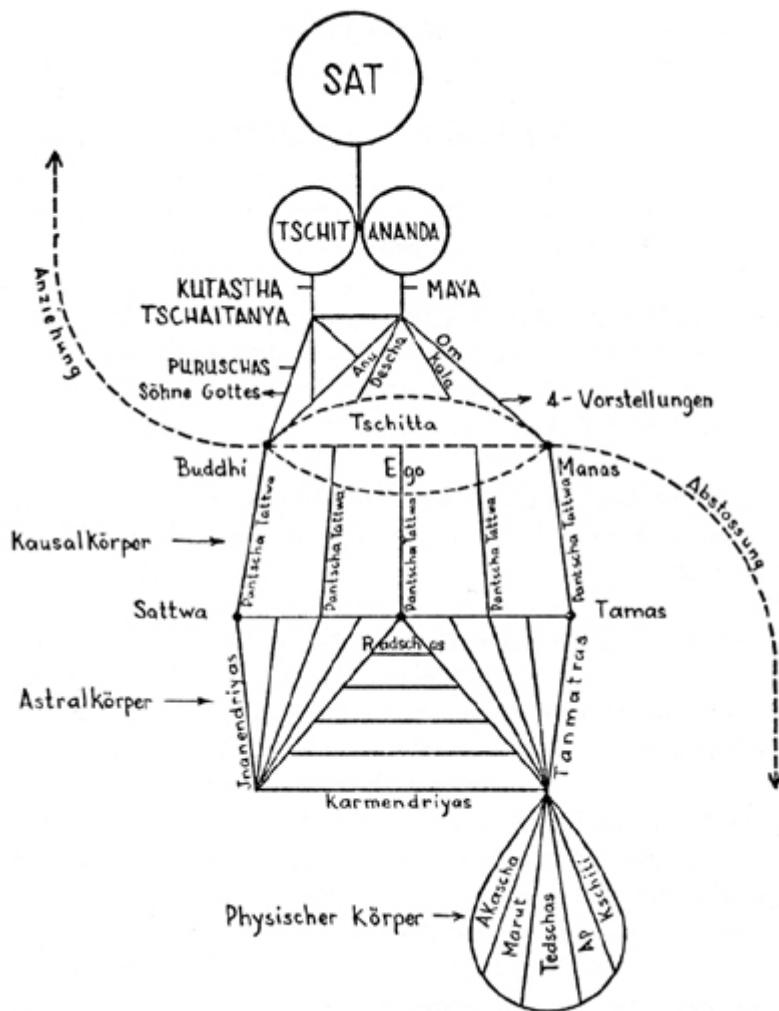


Das Prinzip der Polarisierung (materiell – spirituell)



Das grosse Epos der *Mahābhārata* zeigt ein universelles Prinzip, das in jedem Menschen stattfindet. Beide Seiten, die verhaftete (materielle) und die unverhaftete (spirituelle), sind in jedem Menschen mehr oder weniger vorhanden, abhängig vom Verwirklichungsgrad. Meistens ist zuerst die verhaftete Seite stärker und das Königreich der Sinne oder des Körpers herrscht. Erst wenn das Königreich der Seele die Herrschaft übernimmt, kommt wahrer Frieden und Freiheit ins Leben.



Diese Polarisierung in eine materiell orientierte (verhaftete) und eine spirituell orientierte (unverhaftete) Seite, ist ein natürlicher Prozess und findet im Bewusstsein jedes Menschen statt. Die beiden magnetischen Pole des menschlichen Bewusstseins (*citta*), einerseits bestehend aus dem Geist (mind) oder Sinnesbewusstsein (*manas*) und andererseits aus der Intelligenz (*buddhi*), bewirken diese Polarisierung. Die Intelligenz (*buddhi*) hat eine spirituelle Anziehung zu *ātmā* (engl. spirit); der Geist oder das Sinnesbewusstsein (*manas*) erfährt eine spirituelle Abstossung und wird eher zur Materie hingezogen (siehe auch nebenstehende Grafik aus dem Buch „[Heilige Wissenschaft](#)“, von Sri Yukteswar).

Da *buddhi* – die reine unterscheidungsfähige Intelligenz – in der *Mahābhārata* metaphysisch durch *Pāñdu* dargestellt wird, werden seine fünf Söhne, die *Pāñdavas*, von Spirit (*ātmā*) angezogen. Deshalb ist ihre Haltung spirituell und unverhaftet.

Manas – der blinde Geist (mind) oder das Sinnesbewusstsein wird in der *Mahābhārata* durch den blinden König *Dhṛtarāṣṭra* verkörpert. Seine 100 Söhne oder die *Kauravas*, welche die Neigungen des Geistes darstellen, werden eher von der Materie angezogen. Ihre Haltung ist daher materiell und an die Materie verhaftet.

Dadurch ist der, in der *Mahābhārata* dargestellte Konflikt zwischen den *Kauravas* und den *Pāñdavas* ein natürliches Prinzip, welches in jedem Menschen

stattfindet. Die *Mahābhārata* erzählt bildlich, wie dieses Prinzip entsteht, sich entfaltet und dann sich wieder auflöst. Die verschiedenen Abschnitte der *Mahābhārata* erzählen dies durch die Geburt der *Kaurava*- und *Pāñdava*-Prinzen, ihr gemeinsames Aufwachsen mit den ersten aufkommenden Konflikten, mit dem Exil der *Pāñdavas* und mit dem schlussendlichen Kampf auf dem Schlachtfeld. Schlussendlich wird sich immer das spirituelle Prinzip durchsetzen.

Der oben beschriebene Sachverhalt wird im 1. *śloka* der *Bhagavad Gītā* genau dargestellt, welcher unten stehend erörtert wird.

1. śloka der Bhagavad Gītā als Gesamtdarstellung der Mahābhārata und Bhagavad Gītā

Der erste *śloka* kann als eine Gesamtdarstellung der *Bhagavad Gītā*, welche in der *Mahābhārata* eingebettet ist, aufgefasst werden. Er drückt eine Verunsicherung des blinden Königs *Dhṛtarāṣṭra* (unser Geist – *manas*) aus. Er fragt nach der verhafteten (seine Kinder) und der nichtverhafteten Seite (seine Neffen). Was passiert jetzt? Obwohl er unbewusst weiss, dass die *Pāñdavas* die Schlacht gewinnen werden, ist er mit seinen Kindern, den *Kauravas* verhaftet und will von *Śaṃjaya* (seinem Wagenlenker und Minister, welcher die Intuition darstellt) genau wissen, was auf dem Schlachtfeld passiert.



1. śloka / Kapitel 1 der Bhagavad Gītā

*dhṛtarāṣṭra uvāca
dharmakṣetre kurukṣetre samavetā yuyutsavah I
māmakāḥ pāñdavaś caiva kim akurvata śaṃjaya //*

Die wörtliche Übersetzung des 1. *śloka* der *Bhagavad Gītā* lautet:
„*Dhṛtarāṣṭra* sprach: Was taten die Meinen und die *Pāñdavas*, (als sie sich) in *Kurukṣetra* auf dem Felde des *Dharma*, kampfbegierig versammelt hatten, oh *Śaṃjaya*?“

Dhṛtarāṣṭra:

Blinder König, Vater der 100 Söhne (*Kauravas*) und Onkel der *Pāñdavas*. *Dhṛtarāṣṭra* ist der blinde Geist (= *manas*, Sinnesbewusstsein, engl. mind) im Menschen.

Samjaya:

Die metaphysische Bedeutung von *Samjaya* ist die Intuition, welche dem blinden Geist oder Sinnesbewusstsein die Wahrheit vermittelt. Es ist durch die Meditation geförderte Innenschau jedes Menschen, welche dem Geist die wahren Informationen liefert.

Dharmakṣetra: Das Feld des *Dharma* ***kṣetra*** bedeutet >Feld< Das göttliche Feld: *Dharmakṣetra* – der Ort wo die lebendige Seele (*ātmā*) wohnt.

Textstelle aus dem Buch ,[Die Bhagavad-Gita – Gott spricht mit Arjuna](#), von Paramahansa Yogananda:

„Dieser Teil des körperlichen Feldes befindet sich im Gehirn. Er erstreckt sich über einen Bereich von zwei Handspannen, ausgehend vom Punkt zwischen den Augenbrauen über die kreis- oder ringförmige Stelle dicht unter der Schädeldecke (der vorderen Fontanelle, einer kleinen Öffnung im Schädel, die sich nach der Geburt des Kindes allmählich schliesst) bis hin zum verlängerten Mark. Dieser Bereich wird >*Dharmakṣetra*< genannt und besteht aus dem verlängerten Mark und dem vorderen und oberen mittleren Teil des Grosshirns mit seinen astralen Zentren des geistigen Auges und des tausendblättrigen Lotos sowie den entsprechenden göttlichen Bewusstseinsstadien.“

Die Wörtliche Bedeutung von *Dharma*, wie es hier in dem Wort > *Dharmakṣetra* < gebraucht wird, ist: >Das, was aufrechterhält<; aus der Sanskritwurzel *dhṛi* = „halten, stützen“. Dieser *Dharmakṣetra*-Teil des körperlichen Feldes erhält den menschlichen Körper – und ist die Ursache seines Entstehens. Es handelt sich hier um die feinsten Ausdrucksformen von Leben und Bewusstsein – um die Quelle aller Kräfte die den Menschen (mit seinem physischen, astralen und kausalen Körper) erschaffen und aufrechterhalten; dieselben Kräfte veranlassen die Seele schliesslich, die drei Körper zu verlassen und zum GEIST zurückzukehren. Daher ist *sattva*, die reine und aufklärende Eigenschaft der Natur, im Bereich von *Dharmakṣetra* vorherrschend. Dieses *Dharmakṣetra* ist der Sitz der Seele (*ātmā*). Von hier aus regiert das reine Seelenbewusstsein – in seinem individualisierten oder inkarnierten Zustand – als Schöpfer und Herrscher des dreifachen körperlichen Reiches.“

***Kurukṣetra:* Das Arbeitsfeld**

Textstelle aus dem Buch ,[Die Bhagavad-Gita – Gott spricht mit Arjuna](#), von Paramahansa Yogananda:

„Der Kampfschauplatz dieser sich bekriegenden Streitkräfte ist *Kurukṣetra* (*Kuru*, aus der Sanskritwurzel *kri* = >Arbeit, materielle Handlung<; und *kṣetra* = >Feld<). Das Diese Oberfläche des menschlichen Körpers ist der Schauplatz ständiger sensorischer und motorischer Tätigkeit. Daher nennt man ihn zutreffend *Kurukṣetra*, das Feld äusseren Handelns – das heisst jegliche Tätigkeit in der Aussenwelt.“

Dharmakṣetra-Kurukṣetra:

Textstelle aus dem Buch ,[Die Bhagavad-Gita – Gott spricht mit Arjuna](#), von

Paramahansa Yogananda:

„Der zweite Teil des körperlichen Betätigungsfeldes ist die zerebrospinale Achse mit ihren sechs feinstofflichen Lebens- und Bewusstseinszentren (verlängertes Mark, Nacken-, Herz-, Nabel-, Kreuzbein- und Steissbeinzentrum) und ihren beiden magnetischen Polen: dem Sinnesbewusstsein (*manas*) und der Intelligenz (*buddhi*).“

„...Diese zerebrospinale Achse mit den sechs feinstofflichen Zentren wird *Dharmakṣetra-Kurukṣetra* genannt und ist das Feld sowohl der feinstofflichen Energien und supramentalen Kräfte als auch der gröberen Handlungen.

Dharmakṣetra-Kurukṣetra bezieht sich also auch auf die religiösen und geistigen Pflichten und Tätigkeiten (des Yogi in der Meditation) im Gegensatz zu weltlicher Verantwortlichkeit und Tätigkeit. Die tiefere metaphysische Bedeutung von *Dharmakṣetra-Kurukṣetra* ist also, dass auf dem inneren Feld des Körpers die geistige Tätigkeit der Yoga-Meditation stattfindet, deren Ziel es ist, Selbst-Verwirklichung mit ihren sieben feinstofflichen Zentren der Lebenskraft und des göttlichen Bewusstseins.“

samavetā yuyutsavāḥ: sich kampfbegierig versammelt haben

māmakāḥ kīm akurvata: was taten die Meinen (*māmakāḥ*) ?

Mit den Meinen sind die 100 Söhne (*Kauravas*) des blinden Königs *Dhṛtarāṣṭra* gemeint. Der Geist (*manas*) verkörpert als *Dhṛtarāṣṭra* dehnt sich in die zehn verschiedenen Himmelsrichtungen aus und es entstehen 10×10 (= 100) verschiedene Neigungen, welche auch *vṛttis* genannt werden.

Diese 100 Neigungen (*vṛttis*) oder Söhne des blinden Geistes oder Sinnesbewusstseins sind es, welche auf dem spirituellen Weg Schwierigkeiten machen.

Rishi Patañjali schreibt im 2. *Sūtra* seiner Yoga- *Sūtren*: *yogaś citta-vṛtti nirodhaḥ*.

Dies bedeutet: >Yoga (Einheit) ist da, wenn alle Neigungen (*vṛtti*) des Bewusstseins (*citta*) versiegelt (*nirodhaḥ*) sind.

Einige der 100 *Kaurava*-Brüder:

Duryodhana

Ältester Bruder der *Kauravas*, Sohn von *Dhṛtarāṣṭra* und *Gāndhārī*

Innere (metaphysische) Bedeutung: ewige materielle Wünsche (*Kāma*), Leidenschaft

Duśśāsana

Zweitältester Bruder der *Kauravas*, Sohn von *Dhṛtarāṣṭra* und *Gāndhārī*

Innere (metaphysische) Bedeutung: *Krodha* (Zorn)

Vikarṇa

Einer der 100 *Kaurava*-Brüder, Sohn von *Dhṛtarāṣṭra* und *Gāndhārī*

Innere (metaphysische) Bedeutung: *Dveṣa* (Abneigung, Hass), Unglaube

pāñdavaś caiva kīm akurvata: und was taten die *Pāñdavas*?

Als der Bruder von *Dhṛtarāṣṭra* – *Pāñdu* – gestorben war, wuchsen die Söhne von *Pāñdu* (*Pāñdavas*) unter der Obhut von *Dhṛtarāṣṭra* gemeinsam mit den *Kauravas* auf. Die fünf *Pāñdavas* – *Yudhiṣṭhīra*, *Bhīma*, *Arjuna*, *Nakula* und *Sahadeva* heirateten gemeinsam *Draupadī*. Nachdem die *Pāñdavas* und *Draupadī* 12 Jahre im

Exil und ein Jahr in Inkognito lebten, fordern sie von den *Kauravas* ihr geraubtes Königreich zurück.

Die *Pāñdavas* entsprechen den fünf Nervenzentren (*cakren*) in der Wirbelsäule:

Yudhiṣṭhīra

Ältester Bruder der *Pāñdavas*, Sohn von *Pāñdu* und *Kuntī*, mit einem geheimen Mantra durch *Dharma* (*Yama*) gezeugt.

Innere (metaphysische) Bedeutung: Das Nackenzentrum – Element Äther

Bhīma

Zweitältester Bruder der *Pāñdavas*, Sohn von *Pāñdu* und *Kuntī*, mit einem geheimen Mantra durch *Vāyu* (*Pavana*) gezeugt.

Innere (metaphysische) Bedeutung: Das Herzzentrum – Element Luft

Arjuna

Mittlerer *Pāñdava*-Bruder, Sohn von Sohn von *Pāñdu* und *Kuntī*, mit einem geheimen Mantra durch *Indra* gezeugt.

Innere (metaphysische) Bedeutung: Das Nabelzentrum – Element Feuer

Nakula

Zweitjüngster Bruder der *Pāñdavas*, Zwillingsbruder von *Sahadeva*, Sohn von *Pāñdu* und *Mādrī*, mit einem geheimen Mantra durch die *Aśvins* gezeugt.

Innere (metaphysische) Bedeutung: Das Kreuzbeinzentrum – Element Wasser

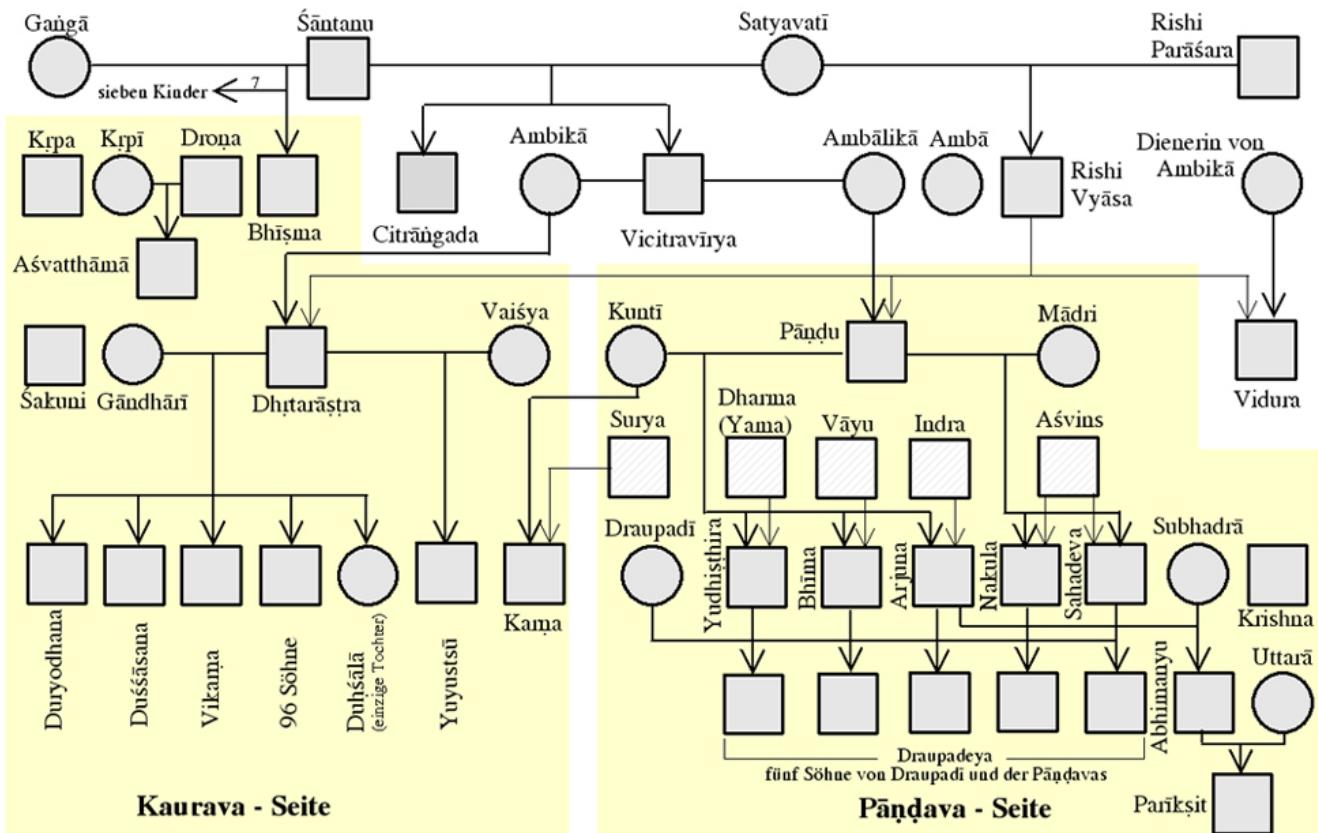
Sahadeva

Jüngster Bruder der der *Pāñdavas*, Zwillingsbruder von *Nakula*, Sohn von *Pāñdu* und *Mādrī*, mit einem geheimen Mantra durch die *Aśvins* gezeugt.

Innere (metaphysische) Bedeutung: Das Steissbeinzentrum – Element Erde

Stammbaum der *Kauravas* und der *Pāñdavas* gemäss *Mahābhārata*:

Stammbaum der Kauravas und der Pāñdavas



Textstelle aus dem Buch „[Die Bhagavad-Gita – Gott spricht mit Arjuna](#)“, von Paramahansa Yogananda:

„Eigentlich würde man erwarten, dass die im ersten Vers gestellte Frage des Königs in der Zeitform der Gegenwart erfolgt. Der Autor Vyāsa benutzte aber in „Was taten sie?“ absichtlich eine Verbalform der Vergangenheit – ein klarer Hinweis für den unterscheidungsfähigen Schüler, dass sich die *Gītā* nur beiläufig auf eine historische Schlacht auf dem Feld des *Kurukṣetra* in Nordindien bezieht. Vyāsa beschreibt vor allem einen universalen Kampf – wie ihn der Mensch in seinem täglichen Leben auszufechten hat. Hätte Vyāsa nur den Verlauf einer tatsächlichen Schlacht berichten wollen, die sich gerade auf dem Feld von *Kurukṣetra* zutrug, hätte er *Dhṛtarāṣṭra* in der Zeitform der Gegenwart zu seinem Boten *Śaṃjaya* sprechen lassen: „Meine Nachkommen und die Söhne des *Pāñdu* – was tun sie jetzt?“ Das ist der springende Punkt. Die zeitlose Botschaft der *Bhagavad Gītā* bezieht sich nicht nur auf die historische Schlacht, sondern auf den kosmischen Widerstreit zwischen gut und böse. Sie beschreibt das Leben als eine Reihe von Kämpfen, die zwischen dem GEIST und der Materie stattfinden – zwischen der Seele und Körper, Leben und Tod, Wissen und Unwissenheit, Gesundheit und Krankheit, Beständigkeit und Vergänglichkeit, Selbstbeherrschung und Versuchung, Unterscheidungskraft und blindem Sinnesbewusstsein.

Vom historischen Standpunkt aus ist es sehr unwahrscheinlich, dass kurz vor einem solch schrecklichen Krieg, wie er in der *Mahābhārata* beschrieben wird, Krishna und Arjuna ihre Streitwagen in *Kurukṣetra* auf ein offenes Feld zwischen den beiden gegnerischen Heere lenkten und sich dort auf ein langes Streitgespräch über Yoga einliessen.“

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus dem Lehrgang [„Einführung in die indischen Schriften“](#)



[Verfasst von Jean-Pierre Wicht](#)